©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Buchbesprechung

Speetzen, Eckhard (1998): Findlinge in Nordrhein-Westfalen und angrenzenden Gebieten. 172 S., 43 Abb., 9 Tab., Anhang mit 111 Kurzbeschreibungen und Fotos, 1 Anlagenkarte; Düsseldorf (W. A. Meinke GmbH), geb., ISBN 3-86029-929-8.

Schon auf die Frühmenschen der Jungsteinzeit (vor ca. 5 000 Jahren) müssen Findlinge eine große Faszination ausgeübt haben: denn sie scheuten keinen Aufwand, mit einfachsten Mitteln teils tonnenschwere Findlinge zu bewegen und zu Großsteingräbern aufzuschichten.

Auch Diplom-Geologe Dr. Eckhard Speetzen engagiert sich für Findlinge als steinerne Zeugen der Eiszeit: mehr als 10 Jahre Vorarbeit stecken in diesem Buch, um möglichst alle bekannten Findlinge (mit einem Durchmesser ab ca. 2 m und mehr) im Gebiet zwischen Rhein und Weser zusammenzustellen. Speetzen gibt einen interessanten Überblick über die verschiedenen wissenschaftlichen Theorien der Herkunft von Findlingen vom 18. Jahrhundert bis heute. Er teilt die Geschiebe nach Gesichtspunkten ein wie Größe, Zusammensetzung des Gesteins und Herkunft. Berechnungsgrundlagen für Volumen und das Gewicht von Findlingen werden entwickelt.

Der Eistransport und die Verbreitung von Findlingen wird erklärt. Hier erfährt der Leser z. B. auch, daß die Vorstoßgeschwindigkeit des saalezeitlichen Inlandeises von Norden nach Süden bei über 100 m/Jahr lag und die Eisdicke in den Randbereichen noch bis zu 200 m betrug!

Historische Berichte über die teilweise abenteuerliche Bergung von tonnenschweren Findlingen bereiten ein spannendes Lesevergnügen.

Ein Kapitel über Sagen und alte Überlieferungen rund um Findlinge schließt sich an. Findlingsgärten und -höfe werden aufgeführt.

Zum Schluß plädiert Speetzen eindringlich dafür, Findlinge als Naturdenkmale unter Schutz zu stellen und diese eindrucksvollen Zeugen der Eiszeit der Nachwelt zu erhalten.

Ein ausführliches Literaturverzeichnis schließt sich an und einige Fachwörter werden in einem Glossar zum Nachschlagen erläutert.

Den Hauptumfang (ca. 2/3) des Buches nehmen die tabellarischen Kurzbeschreibungen der einzelnen Findlinge, jeweils mit Schwarzweißfoto, ein. Mit Hilfe einer beiliegenden Karte ist man so in der Lage, interessierende Findlinge aufzusuchen. Wünschenswert wäre es, wenn bei den Kurzbeschreibungen der Findlinge Querverweise zu den ausführlicheren Beschreibungen und zusätzlichen Fotos in den vorherigen Kapiteln eingefügt wären, damit man schnell alle Daten über einen speziellen, gerade interessierenden Findling nachschlagen könnte. – So muß man sich die Zusatzinformationen mühsam in den einzelnen Kapiteln zusammensuchen. Allerdings sind von den Texten und Fotos dieser Kapitel immer Querverweise zu den tabellarischen Kurzbeschreibungen vorhanden.

Diese kleine Kritik sollte aber niemanden davon abhalten, dieses lesenswerte Buch zu

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

erwerben! Der Autor ist in der Lage, das Interesse sowohl beim Fachpublikum als auch beim interessierten Laien zu wecken. Ich wünsche Dr. Speetzen noch viel Freude bei seiner weiteren Arbeit, um diesem Werk für Neuauflagen weitere Findlinge hinzufügen zu können.

Angelika Leipner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Osnabrücker Naturwissenschaftliche Mitteilungen

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Leipner Angelika

Artikel/Article: Buchbesprechung 283-284